

TEXTSTELLEN

Lukas 7, 36-50

MITTENDRIN – Leere dein Gefäß

MITTENDRIN ... ist dieses Jahr eine Einladung an dich, bewusst wahrzunehmen, anzunehmen, zu erleben und mitzugestalten, was Gott in, mit und durch die ruhrkirche gerade tut und noch tun will. Wir wollen, dass Gott mittendrin ist bei alledem, was wir tun, aber wir selbst wollen auch mittendrin sein, indem was Gott tut.

Eine Frau verhält sich dem Standard der damaligen Gesellschaft entsprechend unpassend und gibt Jesus alles. Ihre Würde, ihren Besitz, ihre Ehrerbietung. Und das aus tiefster Dankbarkeit für das, was Jesus für sie getan hat und wer er ist. Unser Gefäß zu leeren bedeutet Jesus das Beste zu geben, was wir haben, auch wenn es anderen verückt vorkommt.

Jesus sitzt mit seinen Jüngern bei Simon dem Pharisäer zuhause beim Essen. Plötzlich kommt eine Frau hinein, wäscht Jesu Füße mit ihren Tränen, trocknet sie mit ihren Haaren und salbt sie mit kostbarem Öl. Alle sind entsetzt, vor allem Simon der sie innerlich verurteilt. Jesus jedoch schätzt ihre Geste wert und spricht ihr seine Vergebung zu.

Leere dein Gefäß

1) Nicht aus Pflichtgefühl...

Jesus ist zu Besuch bei Simon. In der damaligen Kultur gab es eine bestimmte Etikette, wie man Gäste begrüßte bzw. beherbergte. Man küsste sie zur Begrüßung auf die Wangen, gab ihnen entweder Wasser zum Füße waschen oder ließ ihnen die Füße von einem Sklaven waschen und salbte sie mit einem Tropfen Olivenöl auf die Stirn. Simon ist unhöflich, er macht keine dieser drei Sachen. Vielleicht tut er das, weil er gar kein echtes Interesse an Jesus hatte. Damals war es üblich, als Rabbi (Lehrer) andere Rabbis einzuladen, sobald sie in der Gegend waren. Er sucht Jesu Nähe also aus einem Pflichtgefühl. Und kennen wir das nicht auch? Das wir manchmal aus Pflichtgefühl Zeit mit Jesus verbringen, in den Gottesdienst gehen oder uns investieren? Manchmal ist es unser Kopf mit Wissen über Jesus der uns dorthin bringt anstatt unseres Herzens, das von seiner Gegenwart verändert wurde.

2) ...sondern aus Dankbarkeit...

„Deshalb sage ich dir: Ihre vielen Sünden sind vergeben, denn sie hat viel geliebt; wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig“ (Lukas 7,47). Jesus sieht die vielen Sünden der Frau, die wahrscheinlich eine Prostituierte war. Und auch die Frau ist sich ihrer großen Schuld bewusst. Umso dankbarer kann sie jetzt vor Jesus knien. Simon hingegen ist selbstgerecht, begreift seine eigene Sünde nicht und erhebt sich über die Frau. Haben wir nicht auch schon mal die Stirn gerunzelt oder die Augenbrauen hochgezogen, wenn jemand in einer Art und Weise Gott angebetet hat die für uns ungewöhnlich war?

3) ...gebe ich hin!

Aber die Frau lässt sich nicht davon abbringen Jesus alles zu bringen. Und sie kommt nicht mit Erwartungen, Bitten und Fragen zu Jesus. Sondern mit Hingabe leert sie ihr Gefäß zu seinen Füßen. Dieses Öl war wahrscheinlich dafür da, die Männer auf sie aufmerksam zu machen. Indem sie Jesu Füße damit salbt gibt sie ihm ihr ganzes Leben und ihre Zukunft und sagt damit: ab jetzt bist du der Herr über mein Leben!

HERZENSMENSCH

FÜR DEN ICH BETEN MÖCHTE:

GESPRÄCHSSTOFF

Einstieg: Hast du schon mal gegen die Etikette verstoßen? (vielleicht auch weil du sie nicht kanntest?)

1. Hast du schon einmal etwas für Jesus aus Pflichtgefühl getan?
2. Tust du es immer noch oder hat sich deine Einstellung zu dieser Situation oder Aufgabe verändert?
3. Wo tust du vielleicht Dinge aus deinem Wissen zu Gott heraus, aber nicht, weil er dein Herz berührt hat?
4. In welchem Bereich wünschst du dir noch, dass Jesus dir begegnet und dich berührt?
5. Für was bist du Jesus gerade dankbar? Wofür verdient er deine Anbetung / dein „Gefäß leeren“?
6. Wie sieht deine Anbetung in deinem Leben aus?

Wo möchtest du neu oder wieder dein Gefäß vor Jesu Füßen leeren?